Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 339. Morgenblatt. Donnerstag, den 23. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. In Folge des im November v. J. vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages erlassenen Preis-Ausschreibens für die beste Schrift über folgendes Thema: „Welche Vorbereitungen und Uebergangsmaßregeln sind anzurathen, und welche gesetzlichen Vorschriften sind in Bezug auf die Erfüllung bestehender Zahlungsverbindlichkeiten zu erlassen, wenn in einem Lande, wo auf Basis der Silberwährung solide Münzzustände bestehen, die Einführung der alleinigen Goldwährung beabsichtigt wird?" sind innerhalb der gestellten Frist im Ganzen achtzehn Bewerbungsschriften eingelaufen. Der bleibende Ausschuß hat den Preis von 50 Friedrichsd'or derjenigen Arbeit als der durch Gedanken-Reichthum und Originalität am meisten ausgezeichneten zuerkannt, welche mit dem Motto versehen ist: „Schwerlich besteht eine gleich wichtige und gleich gemeinnützige Anstalt, worüber die öffentliche Meinung so wenig unterrichtet wäre, als das Münzwesen". Der Ausschuß hat ferner der Arbeit, welche das Motto trägt: „Medicatio tempore" einen zweiten Preis von 25 Frd'or, und der Arbeit, welche das Motto trägt: „Geld ist Waare" einen dritten Preis von 20 Frd'or zuerkannt. Endlich sind der Arbeit mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" und einer Arbeit, welche Johann Georg Killermann, Landgerichts-Assessor in Arnstorf in Niederbaiern, unter Nennung seines Namens eingesandt hat, Honorare zu je 10 Friedrichsd'or zugesprochen worden. Bei Eröffnung der versiegelten Couverte sind als Verfasser ermittelt worden: 1) der Arbeit mit dem Motto: „Schwerlich besteht eine gleich wichtige 2c.", Dr. jur. H. Grote in Hannover; 2) der Arbeit mit mit dem Motto: „Medicatio tempore", Georg Millauer, Königlicher Münzmeister in München; 3) der Arbeit mit dem Motto: „Geld ist Waare", Herrmann Weibezahn, Sekretär der Handelskammer in Köln; 4) der Arbeit mit dem Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet", Robert Bach in Buchholz in Sachsen. Die vorerwähnten fünf Arbeiten werden im Auftrage des Ausschusses in einem Kollektivbande veröffentlicht werden.

— Die „Magdeburger Ztg." ist in der Lage, einige Paragraphen des Nothgewerbegesetzes vom 8. Juli c. so interpretiren zu können, daß hier und da laut gewordene Zweifel beseitigt werden dürften. Zunächst haben wir zu erwähnen, daß §. 2 des gedachten Gesetzes auch die Thierärzte einschließt. Der Abg. Graf zu Solms-Laubach hat nämlich den Antrag gestellt, daß hinter dem Worte „Aerzte" noch das Wort „Veterinärärzte" eingeschoben werden möchte, zog denselben aber zurück, weil von Seiten des Kommissions-Referenten erklärt wurde, daß in der Kommission sämmtliche Anträge auf Spezialisirung des Begriffes „Aerzte" abgelehnt worden seien, um ausdrücklich zu erkennen zu geben, daß der gesammte Begriff der Aerzte (also auch der Wund-, Zahn- und Veterinärärzte) in diesem einen Worte ausgedrückt werden solle, welche Erklärung von Seiten des Bundesrathes keinen Widerspruch erfuhr. Es resultirt hieraus, daß fernerhin im norddeutschen Bunde Niemand die Thierheilkunde betreiben darf, ohne approbirt zu sein oder, wie §. 2 des Gesetzes sich ausdrückt, ohne einen Befähigungsnachweis geliefert zu haben. Ferner wurde in der Gewerbekommission des Reichstages ausdrücklich zur Sprache gebracht, daß der §. 3 des Nothgewerbegesetzes sämmtliche Wundärzte I. Klasse in Preußen zur Stadtpraxis berechtigen solle. Es ist also der Domizilzwang, der bisher auf einer Anzahl zur inneren Praxis vollkommen ausgebildeter Medizinalpersonen lastete, mit einem Schlage beseitigt; die Wundärzte I. Klasse dürfen daher, unbeschadet ihrer Berechtigung zur unbeschränkten internen Praxis, ihr Domizil auch in den Städten wählen.

— Dr. Loewe-Calbe begiebt sich zur Uebernahme der Stelle als Badearzt einer in der Schweiz bestehenden Wasserheilanstalt nach der Schweiz. Er versieht diese ärztlichen Funktionen in jener Anstalt bereits seit einer Reihe von Jahren während der Sommermonate, wo ihn seine hiesige Praxis und die parlamentarischen Pflichten wenig in Anspruch nehmen.

Lübeck, 15. Juli. Gestern wurde in unserem Amtsblatte das Bundesgesetz vom 1. Juli publizirt, betreffend die Schließung und Beschränkung der öffentlichen Spielbanken. So wird also bereits am nächsten Sonntage in Travemünde nicht mehr gespielt werden; im Uebrigen jedoch wird die dortige Spielbank noch vier Jahre lang fortbestehen, da ihre Konzession erst am 30. September 1872 erlischt.

Braunschweig, 17. Juli. Der siebente deutsche Feuerwehrtag wird am 6., 7. und 8. September d. J. hier stattfinden. Zur Theilnahme an demselben werden die deutschen Feuerwehrmänner und Freunde der Sache, insbesondere die Abgeordneten der Feuerwehren eingeladen. Zu der mit dem Feuerwehrtage verbundenen Ausstellung werden Geräthe und Gegenstände aller Art erbeten und die Fabrikanten derartiger Gegenstände zur Betheiligung an dieser Ausstellung eingeladen. Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Direktor Reuter, ertheilt über die Ausstellungsbedingungen und die bei den Anmeldungen und Ablieferungen zu beobachtenden Vorschriften auf portofreie Anfragen Auskunft.

Ausland.

Pesth, 20. Juli. Das räthselhafte Verschwinden des Honved-Obersten Ludwig v. Beniczky versetzte die ganze Bevölkerung der Schwesterstädte in eine fieberhafte Aufregung, und bildet den Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen. Heute Vormittag hatte sich der Sektionsrath im Ministerium des Innern, Graf Raday, in dieser Angelegenheit bei dem Oberstadthauptmann Karl Polgar zu einer längeren Berathung eingefunden, und werden von der Pesther Stadthauptmannschaft schon seit Bekanntwerden dieses mysteriösen Vorfalls außerordentliche Anstrengungen gemacht, um das Dunkel dieser Sache zu erhellen. Leider blieben bis heute Mittags alle Nachforschungen vergebens, und konnte auch nicht die geringste Spur entdeckt werden, welche zur Aufklärung über das Schicksal Beniczky's leiten würde. — Die mysteriöse Affaire Beniczky ist auch heute noch nicht aufgeklärt. Einer Deputation des Honvedausschusses wurde zwar Seitens der Stadthauptmannschaft der Bescheid ertheilt, daß man eine leise Spur des geheimnißvollen Vorganges entdeckt habe, daß jedoch die Geheimhaltung derselben im Interesse der Sache geboten sei. Beniczky hat, wie wir heute vernehmen, noch am Abend vor seinem räthselhaften Verschwinden mehreren Freunden im National-Kasino von dem verhängnißvollen Briefe, der ihn nach Ofen gelockt, erzählt, derselbe war mit liegenden, und, wie es somit scheint, verstellten Buchstaben geschrieben. Verschweigen wollen wir es schließlich nicht, daß auch bei diesem traurigen Anlasse die so oft gebrauchte Version eines amerikanischen Duells ihre Anwendung findet. Die Stadthauptschaft hat mehrere Umstände erhoben, welche die Nachforschungen möglich machen sollen, doch ist noch kein positiver Anhaltspunkt gefunden. Der Landes-Central-Honvedausschuß hat eine permanente Kommission eingesetzt, welche die auf Beniczky bezüglichen Meldungen aufnimmt und der Stadthauptmannschaft zur Kenntniß bringt.

Brüssel, 18. Juli. Nachdem noch unter dem verstorbenen Könige, trotz aller Gegenvorstellungen der Stadt Antwerpen und in Folge von Kammerbeschlüssen, die mit sehr kleiner Mehrheit gefaßt wurden, die die Stadt bedrohende Nord-Citadelle errichtet und außerdem die Süd-Citadelle stehen geblieben ist, hat die Spannung einen solchen Grad erreicht, daß der Gemeinderath kürzlich einen Platz zu einem Denkmale Leopold's I. verweigert und die gegenwärtig tagenden Antwerpener Provinzialstände über einen zu Gunsten des Denkmals eingebrachten Vorschlag zur bloßen Tagesordnung übergingen. Die Handelskammer, in der übrigens 10 Fremde und 2 Antwerpener sitzen, kaufte darauf ein Terrain und hat die Feier der Enthüllung auf die nächsten Tage festgesetzt. Der König nahm die Einladung der Handelskammer unter diesen Umständen natürlich nicht an. Die Stadt aber — behauptet man — will um den Standplatz des Denkmals eng herum Häuser bauen.

Paris, 20. Juli. Die Presse hat doch ihr Gutes. Die halbamtlichen Journale erklären nun nicht blos die Gerüchte von Unterhandlungen über eine Zoll- und Militäreinigung zwischen Frankreich, Belgien und Holland für Erfindungen, sie beweisen heute, daß ein solcher Vertrag eine Unmöglichkeit wäre. Das „Avenir National" läßt sich aus Brüssel schreiben, daß der Besuch des Königs Leopold II. in Plombières, schon früher unwahrscheinlich, nach den in der jüngsten Zeit verbreitet gewesenen Gerüchten eine Unmöglichkeit geworden sei. Nun werden wir vielleicht für einige Zeit Ruhe haben und nicht so bald neuen Kriegseventualitäten begegnen. Vielleicht, aber auch nur vielleicht; denn es giebt hier und in der Provinz eine große Anzahl von Blättern, welche keine andere Aufgabe zu haben scheinen, als die, zwischen Frankreich und Preußen zu hetzen.

— Herr Grivy, der im Juradepartement als Oppositions-Kandidat für die demnächst vor sich gehende Einzelwahl auftritt, scheint, wie man hier versichert, alle Aussicht auf einen sehr großen Erfolg zu haben.

— Der Kaiser hat sich mit dem Nuncius vergangenen Sonnabend über die Vertretung Frankreichs beim ökumenischen Konzile besprochen und ihm bei dieser Gelegenheit erklärt, daß er das größte Gewicht darauf lege, in der erwähnten Versammlung vertreten zu sein.

— Der Sohn des Sultans wird nach Frankreich kommen, um hier seine Bildung zu vollenden.

— In der „Lanterne" spricht Rochefort sein Erstaunen darüber aus, daß Herr Lanjuinais sich darüber wunderte, daß die Regierung den Herrn Hamon in Bicêtre einsperren ließ: „Wenn die, welche an der Straßburger Verschwörung Theil genommen haben, nicht toll sind, dann mag man gleich die Thore von Charenton groß und breit öffnen. Ich habe Leute sich die Seiten halten sehen bei der bloßen Erinnerung an jene komische Scene, da eine Bande buntscheckig gekleideter Männer in Straßburg sich damit unterhielt, in den Straßen eine Viertelstunde lang unter Trommelwirbeln chorographische Sprünge auszuführen, so zwar, daß der Direktor des Straßburger Theaters, welcher auf den Lärm an das Fenster trat und diese ihm unbekannte Truppe vorbeiziehen sah, ausrief: Auch gut, wieder eine Konkurrenz! Wieder ein Cirkus, der in der Stadt Vorstellungen geben will! Wenn der ehrenwerthe Abgeordnete der Linken aufrichtig sein will, so muß er anerkennen, daß niemals eine Tollheit sich deutlicher kundgegeben hat. Statt sich also darüber zu beklagen, daß einer von den Mitwirkenden dieser Posse in Bicêtre eingesperrt worden ist, wäre es logischer gewesen, zu fragen, wie es seinen Kameraden gelingen konnte, ihn nicht dorthin zu begleiten." — Zu den von dem „Nord" mitgetheilten Aeußerungen des Kaisers Napoleon über politische Morde bemerkt Rochefort: „Das sind vortreffliche und prächtig ausgesprochene Ansichten. Ich theile sogar in dieser Hinsicht so vollkommen die Anschauungen des Kaisers, daß ich mich noch immer frage, wie er Männer, welche, wie Herr von Persigny, nach dem Boulogner Putsch die Theorie des politischen Mordes vor der Pairskammer unumwunden vertraten, mit Ehrenstellen, Kreuzen, Besoldungen und Landhäusern überhäufen konnte. Auch möchte ich sagen, daß diese Art von Gewaltthätigkeiten nicht immer so unausbleiblich von der Strafe ereilt wird, wie man glauben möchte, da besagter Herr von Persigny, dessen ganze politische Vergangenheit darin besteht, daß er auf einen Offizier zu schießen versuchte, gegenwärtig Mitglied des Geheimen Raths, Großkreuz der Ehrenlegion und Vertrauensmann der Regierung ist. Was mir aber Spaß macht, das ist, daß, wenn ein Journalist sich erlaubt, es übel zu finden, daß solche Leute über unser Frankreich verfügen, man ihm damit antwortet, daß man ihn einen Revolutionär nennt. Es ist immer wieder die köstliche Antwort, welche ein Reaktionär von 1848 einem Mitgliede des Bergs gab: „Ein Mensch, welcher die Abschaffung der Todesstrafe verlangt, kann nur ein Bluttrinker sein."

London, 20. Juli. Das amerikanische Geschwader unter dem Oberbefehle des Admirals Farragut liegt bei Cowes vor Anker. Der Admiral nebst fünf Kapitänen der Unions-Marine und begleitet von dem amerikanischen Geschäftsträger Moran machte vorgestern in Osborne der Königin seine Aufwartung, zu welcher der Herzog von Edinburgh sie einführte. Prinz Christian und der Herzog von Sachsen-Koburg besuchten gestern die amerikanische Fregatte Franklin.

Stockholm, 17. Juli. Die schwedischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen günstig über die Verlobung der Prinzessin Louise mit dem Kronprinzen von Dänemark aus. „Wir glauben," sagt „Aftonbladet" u. a., „daß man überall in den drei nordischen Ländern diese Verlobung mit aufrichtiger Freude begrüßen wird. Abgesehen von den verschiedenen politischen Auffassungen stimmen doch Alle darin überein, daß ein gutes Verhältniß und eine freundschaftliche Gesinnung zwischen den drei nordischen Reichen stattfinden muß und daß daher die jetzige Verknüpfung der beiden Königshäuser unbedingt als ein erfreuliches Ereigniß anzusehen ist, obgleich die fürstlichen Verbindungen in unseren Tagen nicht dieselbe Bedeutung haben, wie zu jener Zeit, als das Wohl und Weh eines Landes von den Familienverbindungen und Familienstreitigkeiten abhängig war" 2c.

Athen, 17. Juli. Die ministerielle Majorität der Kammer hat eine Adresse als Antwort auf die Thronrede votirt, in welcher es in Bezug auf Kreta heißt: „Wir betrachten es als eine heilige und unaufschiebliche Pflicht, daß dem Brudervolke Hülfe geleistet wird, und wünschen sehnlichst, daß es das Ziel seines Strebens erreicht."

Pommern.

Stettin, 23. Juli. Die 700jährige Feier der Christianisirung von Neuvorpommern und Rügen hat Veranlassung gegeben, daß unter Leitung des Konservators der Kunstdenkmäler, des Geheimen Regierungsraths Quast, und des Archivraths Dr. Lisch in Schwerin Nachgrabungen bei und in den Burgwällen von Arcona und Garz auf Rügen stattfinden werden. Der hiesige Verein für pommersche Geschichte und Alterthumskunde ist ebenfalls von der bevorstehenden antiquarischen Forschung in Kenntniß gesetzt und dürfte auch für sonstige Alterthumsfreunde die Mittheilung nicht ohne Interesse sein.

— Die wegen Betruges und Diebstahls wiederholt bestrafte Wittwe Schneider entlief von ihrer Wirthin, bei der sie übrigens erst seit einigen Tagen logirte, angeblich zum Zwecke einer nach Berlin zu machenden Besuchsreise verschiedene Kleidungsstücke, mit welchen sie demnächst heimlich verschwand. Nach der Entfernung vermißte die Wirthin aber auch noch verschiedene andere Gegenstände, namentlich eine goldene Broche aus ihrer Kommode, welche die Schneider, der man bisher nicht hat habhaft werden können, wahrscheinlich als Andenken ebenfalls mitgenommen hat.

— In den Tagen vom 18. bis 22. Juli wurde hier an Getreide eingeführt: 159 Wispel 12 Scheffel Weizen, 928 Wspl. 18 Schffl. Roggen, 743 Wspl. 11 Schffl. Gerste, 37 Wspl. 8 Schffl. Hafer, 53 Wspl. 8 Schffl. Erbsen, 68 Wspl. 15 Schffl. Kartoffeln.

— Vor einigen Tagen bot der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte, in Züllchow wohnhafte Arbeiter Wilh. Mewius dem Handelsmann B. in Bollinchen ein kupfernes Rohr für den Preis von 1 Thlr. zum Kauf an; B., dem der niedrige Preis des Rohrs, welches in der Wirklichkeit 7 Thlr. werth war, auffiel, lehnte den Kauf indessen ab. Die angestellten polizeilichen Recherchen haben nun ergeben, daß der in der Maschinenbau-Anstalt „Vulcan" beschäftigt gewesene Arbeiter David Krüger während der Nacht das Rohr vom Hofe gestohlen, es über den die Hofstelle umgebenden Zaun geworfen und später Mewius mit der Abholung und dem Verkauf desselben für gemeinschaftliche Rechnung beauftragt hatte.

Ein Probe-Banket

fand gestern in der Festhalle zu Wien am Schützenplatz unter Betheiligung von nahezu 5000 Menschen statt. Mehrere Lokaldampfer der Dampfschifffahrts-Gesellschaft verkehrten vom Karl-Kettensteg nach dem Festplatz und wurden zumeist von den Festtheilnehmern benützt.

Am Eingange in den Schützenplatz, wo sich die Kassen befinden, wurde es vielseitig übel vermerkt, daß trotz der gelösten Banketkarte das gewöhnliche Entree abverlangt wurde — noch mehr aber, daß bei einem voraussichtlich so großen Andrange ein einziger Kassirer zur Bedienung des Publikums da war, der in recht ungemüthlich bureaukratischer Weise seines Amtes waltete. Wie begreiflich, war gestern die Festhalle das Ziel aller Ankömmlinge, aber vorläufig konnte man nur bis an die Pforten gelangen, dort verwehrte die stutzenbewaffnete, nicht sehr martialische Schützengarde den Eintritt jedem gewöhnlichen Sterblichen, während einzelne Bevorzugte unter der Halle schützendem Dach bereits gemüthlich beim Bierglas saßen. Diese allzustreng und doch wieder nicht konsequent durchgeführte Maßregel, den Einlaß nicht vor halb 2 Uhr zu gestatten, erzeugte viel Aergerniß, das noch weit deutlicher zum Ausdruck gekommen wäre, wenn nicht eben eine Militärkapelle ihre heitern Weisen hätte ertönen lassen — und so die Gemüther angenehm beruhigte. Aehnlich wie in Triest, wo bei dem letzten Tumulte der Gouverneur FML Wetzler die erregten Massen durch das mit klingendem Spiel erscheinende Auftreten dreier Musikkapellen

so klug besänftigen ließ. Nun wurde die Halle geöffnet und es gab ein reich bewegtes Bild, wie all' die Herren und Damen sich gruppirten, Bekannte sich trafen, Bekanntschaften sich anknüpften und die 200 aufgestellten Tische mit bunten fröhlichen Gästen besetzt wurden. Jeder Tisch hatte zwei Kellner zur Bedienung, und es erregte jedesmal allgemeine Heiterkeit, wenn auf ein geblasenes militärisches Zeichen sämmtliche Kellner in die Küche stürmten, um mit den eroberten dampfenden Schüsseln an ihren Tischen zu erscheinen. Das Diner war einfach aber gut, außer der Reissuppe aus vier Gängen, Rindfleisch mit Sauce, Geselchtes mit Kohl, Huhn mit Salat, Torte und Obst, bestehend und befriedigte sichtbar die allgemein nicht zu hochgestellten Ansprüche.

Während des Speisens spielte die Musikkapelle fleißig und wurde ebenso fleißig applaudirt, besonders nach der Volkshymne wollte der Applaus kein Ende nehmen. Was den harmlos fröhlichen Charakter des Festes besonders unterstützte, war das gänzliche Abgehen jeder Tendenz und Tendenzmacherei.

Es wurde nun ein Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, der die allgemeinste Zustimmung fand. Einige Gäste verlangten nach der Volkshymne auch das „deutsche Vaterland", die Militärkapelle erklärte aber, dieses Musikstück nicht zu besitzen. Eine Mißstimmung wurde durch diesen Zwischenfall nicht hervorgerufen, indessen beschloß das Schützenkomité, künftig diese nationalen Klänge durch eine Civilkapelle exekutiren zu lassen. Vom Leipziger Schützenverein langte während des Proberessens ein Begrüßungstelegramm ein, das sogleich dankend beantwortet wurde.

Beim Bankett waren alle Stände, auch der Militärstand durch viele Offiziere vertreten, und über die ganze Gesellschaft war der Ausdruck sichtlichen Behagens verbreitet. Sämmtliche weitere und engere Komités waren natürlich anwesend und der Vorstand des Schützenrathes, Herr Dr. Kopp, versuchte mehrmals von seinem Platze aus das Wort zu ergreifen.

Vor 5 Uhr war das Diner zu Ende, von der Halle aus zerstreute man sich auf den weiten Schützenplatz, wo bis in die späte Nacht das reste Leben herrschte.

Vermischtes.

Aus Karlsbad wird der „Bob." folgende charakteristische Anekdote mitgetheilt: Fürst Peter Karageorgievich, der drei Wochen gleichzeitig mit Waiz, einem der nächsten Verwandten des ermordeten Obrenovich hier weilte, hat von hier aus bekanntlich „zur Abwehr" eine Erklärung erlassen, worin er mit Entrüstung die Gerüchte zurückwies, daß seine Familie Urheber oder mitbetheiligt an der Belgrader Gräuelthat sei. Diese Erklärung sollte Anfangs in Wiener Blättern erscheinen und der Fürst, der deutschen Schriftsprache nur sehr wenig mächtig, wandte sich an einen hier anwesenden Journalisten mit dem Ersuchen, ihm die Erklärung abzufassen. Derselbe erklärte sich bereit — forderte jedoch für die 10 Zeilen lange Erklärung 1000 Gulden. „Aber mein Gott," rief der Prinz, „das ist ja un . . . . ., nach Ihrer Rechnung müßten Sie ja dann für sechs Spalten Feuilleton 20,000 fl. Honorar erhalten." „Sie irren Prinz", replizirte der Journalist, rasch gefaßt und malitiös: „Diese schreibe ich aus Ueberzeugung; das ist aber bei Ihrer Erklärung nicht der Fall." Sprach's und ließ den Prinzen gehen.

— (Neue Wetterfahne.) Eine feine Dame, der Sprache nach zu urtheilen eine Französin, stand in Berlin am Dienstag gleichzeitig mit vielen anderen Personen vor dem Schaufenster einer Kunsthandlung Unter den Linden, um die ausgestellten Bilder anzusehen. Hinter ihr hatte sich ein Klempnerlehrling postirt, der eine mit Widerhaken versehene und zu einer Wetterfahne bestimmte eiserne Stange auf der Schulter trug. Als der Junge sich umwandte, um weiter zu gehen, fühlte er sich an der Stange festgehalten, während die Dame einen Schreckensruf ausstieß; bestürzt drehte er sich wieder um, und die Stange wurde durch den kräftigen Ruck frei, aber hoch an ihrer Spitze flatterte der aufgelöste Chignon, eine Wetterfahne so origineller Art, daß alle Umstehenden in lautes Gelächter ausbrachen. Die Dame that unter den bewandten Umständen das Klügste; sie ließ ihren Chignon, der ihr unter boshaften Witzen dargereicht wurde, im Stich und eilte verlegen der nächsten Droschke zu, in welcher sie von dannen fuhr. „Na, liebe Frau", sagte der Klempnerlehrling, „wenn Se denn doch durchaus Haare lassen wollen", und damit befestigte er den Chignon wieder an der Spitze seiner Wetterfahne und ging triumphirend weiter, gefolgt von einer Anzahl jubelnder Gassenjungen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Der „St.-A." enthält folgende Bekanntmachung des Bundeskanzler-Amtes: „In Folge der Bekanntmachung vom 19. d. M. sind bis gestern Nachmittag Anmeldungen zur Ueberlassung von Bundes-Schatz-Anweisungen auf die Höhe von 5,628,000 Thlr. eingegangen. Da hierdurch der zur Ausgabe bestimmte Betrag von 3,600,000 Thlr. erheblich überstiegen ist, so ist die Annahme weiterer Anmeldungen eingestellt und wird die in der Bekanntmachung vom 19. d. M. vorbehaltene Reduktion eintreten müssen."

— Heute haben hier und an den andern großen norddeutschen Plätzen die Zeichnungen für den zunächst aufgelegten Theil der Bundes-Marine-Anleihe begonnen.

— Einer telegraphischen Depesche zufolge ist heute in der Nähe von Guben der erste Spatenstich an der Halle-Sorau-Gubener Bahn gethan worden.

Florenz, 21. Juli. In der Deputirtenkammer fragte General Lamormora den Ministerpräsidenten Menabrea, ob derselbe bereit sei, die Interpellation in Betreff des Berichts des preußischen Generalstabs entgegen zu nehmen. Menabrea erwiderte: Er erkenne die edle Gesinnung an, welche Larmarmora zu der Interpellation veranlasse; doch er sei der Ansicht, die eine Thatsache, daß die italienische Armee 190,000 Oesterreicher im Festungsviereck beschäftigt habe, genüge vollständig, um jede Unterschätzung der Bedeutung der italienischen Allianz zu widerlegen. Menabrea wies ferner darauf hin, daß die französische Uebersetzung des preußischen Generalstabs-Berichts eine ungenaue sei. Sobald das Berliner Kabinet von der beabsichtigten Interpellation Lamormora's Kenntniß erhalten, habe es sofort der italienischen Regierung eine Depesche zugesandt, in der ausgesprochen sei, daß General Moltke die Führung der italienischen Armee nur rühmen könne; diejenigen Ausdrücke, welche man der italienischen Regierung vorhalte, stammten nicht aus der Denkschrift der preußischen Regierung her, sondern seien einer ungenauen Uebersetzung analytischer Instruktionen zuzuschreiben. Menabrea schloß mit den Worten: Sollte man bei genauerer Prüfung finden, daß der preußische Bericht irgend etwas für die italienische Armee oder die italienische Regierung Nachtheiliges enthalte, so sei es leicht, sich die genügende Aufklärung darüber zu verschaffen, ohne daß man eine so delikate Sache zum Gegenstand einer Parlamentsverhandlung mache. Ihm erscheine die Interpellation demnach als überflüssig und nicht zeitgemäß. — Lamarmora gab in seiner Erwiderung zu, daß die französische Uebertragung in gewissen Beziehungen ungenau sei; doch auch nachdem er den deutschen Urtext gelesen, könne er sich nicht so leicht, wie Menabrea, für zufriedengestellt erklären. Indessen aus Achtung vor dem vom Ministerpräsidenten ausgesprochenen Wunsche wolle er nicht auf seiner Interpellation bestehen; er bäte jedoch, man möge auch durch den italienischen Generalstab eine vollständige Darlegung des Feldzuges von 1866 veröffentlichen lassen. — Menabrea entgegnete: der italienische Generalstab sei bereits mit der Abfassung eines derartigen Berichts beauftragt.

Lissabon, 21. Juli. Die Neubildung des Kabinets ist jetzt vollendet. Präsident desselben ist Marquis de Sa, der das Portefeuille des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt; die übrigen Mitglieder sind: Sabas (Justiz), Martins (Inneres), Bento (Finanzen), Calheiros (öffentliche Arbeiten, Handel und Industrie), Coelho (Marine). — Man spricht von einem Beschlusse des Staatsraths, dem Herzoge und der Herzogin von Montpensier den Aufenthalt in Portugal zu gestatten, welcher angeblich trotz des Widerspruchs des französischen Gesandten gefaßt sein soll.

London, 21. Juli. Im Unterhause wird heute die Telegraphenankaufs-Bill diskutirt. — Lord Napier von Magdala hat heute Nachmittag das Ehrenbürgerrecht der City erhalten.

Bukarest, 21. Juli. Von 33 im zweiten Wahlkollegium gewählten Senatoren gehören 23 der radikalen Partei an; in Jassy wurde der Senator Ionescu wiedergewählt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Juli. Weizen loco ohne Umsatz. Termine ohne Aenderung. Gek. 4000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel hielt die Flaue auch heute an, und zwar nur für den laufenden Monat, welcher unter dem Eindruck einer erneuerten größeren Kündigung von 13,000 Ctr., die wiederum schwerfälliger Aufnahme begegnete, eine Einbuße von ca. ¾ Rt. pr. Wspl. erlitt, wogegen die übrigen Sichten ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten, aber ebenfalls matt schließen. Hafer loco wenig umgesetzt. Termine vereinzelt höher.

Rüböl verkehrte in matter Haltung. Preise stellten sich eher zu Gunsten der Käufer. In Spiritus fanden nur wenige Abschlüsse zu fast unveränderten Preisen statt und schließt der Markt zu letzten Notirungen ziemlich fest. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 75—100 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli 71½ Rt. bez., Juli-August 69 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 66 Rt. bez.

Roggen loco, neuer 60 Rt. ab Bahn bez., pr. Juli 52¼, 53, 52½ Rt. bez., Juli-August 51¼, ½, ¼ Rt. bez. August-September 50, ½, 50 Rt. bez., September-Oktober 49½, 50, 49¾ Rt. bez., Oktober-November 48¾ Rt., November-Dezember 48, ¼, 47¾ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5¾, 6¼ Rt.; 0. u. 1. 5½, 5⅚ Rt. Roggenmehl Nr. 0 4, 4 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅚, 4⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4⅛ Rt. Br., 1/12 Gd., Juli-August 4 Rt. Br., 3 11/12 Gd., September-Oktober 3⅚, ⅞ Rt. bez., Oktober-November 3⅔ Rt. Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—34½ Rt., ungarischer 32¼ Rt., böhm. 33 Rt., schles. 33½, ¾ Rt. ab Bahn bez., per Juli 30¾, ⅞, ½, ¾ Rt. bez., Juli-August 29¼, ½ Rt. bez., Septbr.-Oktober 27½ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 29, 28¾, 29½, ¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt.

Petroleum loco 7⅓ Rt. bez., September-Oktober 7¼ Rt. Br., Oktober-November 7¼ Rt. bez., November-Dezember 7½ Rt. Br.

Winterraps 72—75 Rt., loco 74½, 75 Rt. frei Mühle bez.

Winterrübsen 70—74 Rt., loco 72½, 73 Thlr. do.

Rüböl loco 9 13/24 Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 9½ Rt., September-Oktober 9 11/24, 5/12, 11/24 Rt. bez., Okt.-Novbr. 9⅓, 11/24 Thlr. bez., November-Dezember 9 13/24, ½ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 7/24, 5/24 Rt. bez., pr. Juli u. Juli-August 18⅔, 7/12 Rt. bez. u. Gd., ⅝ Br., August-September 18⅔, ¾, ⅝ Rt. bez., September-Oktober 17⅚, ¾, ⅚ Rt. bez., Oktober-Novbr. 16 7/24, 5/24 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete in einiger Aufregung, auf höhere Wiener Notirungen wurden erheblich bessere Course bezahlt, und war das Geschäft in Franzosen, Lombarden und Kredit, auch in Italiern sehr lebhaft.

Breslau, 22 Juli. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 18⅓. Roggen per Juli 53, per Herbst 48. Rüböl per Juli und per Herbst 9 5/12. Raps fest. Zink leblos.

Wetter vom 22. Juli 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	14,3 R.,	Wind NW
Brüssel	17,8 R.,	" ONO	Königsberg	15,0 R.,	" W
Trier	13,2 R.,	" NO	Memel	16,1 R.,	" NW
Köln	16,4 R.,	" W	Riga	— R.,	" —
Münster	15,0 R.,	" W	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	15,8 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Stettin	15,4 R.,	" NW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	13,0 R.,	" SSW
Breslau	17,0 R.,	Wind NW	Stockholm	15,2 R.,	" WSW
Ratibor	— R.,	" —	Haparanda	10,4 R.,	" NW

Die wissenschaftliche Erforschung von Central-Australien durch Dr. G. Neumayer.

(K. Z.) Ein Blick auf irgend eine Karte von Australien zeigt auch dem oberflächlichsten Beschauer das Mißverhältniß zwischen erforschtem und gänzlich unbekanntem, jungfräulichem Boden — nur allein das südöstliche Küstenland ist es, welches bis heute annähernd untersucht und bewohnt ist. Eine solche Lücke kann nicht unausgefüllt bleiben, und wie seit langen Jahren eine Reihe opfermuthiger, wissenschaftlicher Männer sich der Untersuchung von Inner-Afrika hingegeben haben, so kann auch das junge Australien eine Anzahl Namen, wie Mitchell, Dr. Leichhardt, Burke, Stuart u. s. w., aufweisen, deren Träger zum Theil ihr Leben im Dienste der Menschheit in die Schanze schlugen und nicht blos den Dank und das ehrende Andenken der Bevölkerung ihres Heimathlandes, sondern die Bewunderung der gesammten gebildeten Welt für alle Zeiten sich erworben haben.

Mit Einem Schlage läßt sich freilich eine solche große Frage nicht lösen, es bedarf hierzu einer ganzen Folge von Vorarbeiten; diese sind durch die Expeditionen der vorhin erwähnten Männer gemacht, und jetzt handelt es sich darum, aus allem Vorhergehenden die Summe zu ziehen, das Einzelne zum Ganzen zu vereinigen, und diese erhabene Aufgabe hat sich unser Freund und Landsmann Dr. Georg Neumayer, ehemals Direktor des Observatoriums zu Melbourne, gestellt.

Alle vorhergehenden Explorationen waren in der Richtung von Süd nach Nord, also in der des kleinen Durchmessers von Australien gemacht worden, Neumayer aber will von P. Denison aus in der Richtung von Ost nach West auf dem größten Durchmesser (eine Route von 2649 englischen Meilen) des Inselkontinentes vordringen, gleichzeitig von gewissen Ruhepunkten aus größere Streifzüge nach rechts und links unternehmen lassen und auf diese Weise das Problem der endgültigen Entscheidung entgegenführen. Sein Projekt wurde vor Kurzem der Londoner Royal Society vorgelegt und sowohl dort als auch in der Königl. geographischen Gesellschaft mit ungetheiltem Beifall aufgenommen: Neumayer's Charakter und umfassendes Wissen bieten jegliche Sicherheit für das Gelingen. Wie man in England von der Sache denkt, zeigt ein Auszug aus einem Artikel des „Daily Telegraph":

Wenn Gelehrte, wie Professor Owen und Tyndall, eine wissenschaftliche Untersuchung des innern Australiens empfehlen, so verdient der Plan, mögen seine Ausführungskosten sich auch noch so hoch belaufen, sicherlich und in jeder Hinsicht volle Aufmerksamkeit. Australien ist bisher entschieden eine sehr gute Spekulation gewesen; denn urtheilt man einzig und allein vom Geldstandpunkt aus, so muß man zugeben, daß die Expedition des Kapitäns James Cook und die darauf folgenden Ansiedelungen sicherlich Vortheil gebracht und unter allen Umständen die ursprünglichen Auslagen und Ausgaben, welche Cook für wissenschaftliche Instrumente, Schiffszwieback und Pökelfleisch in Anspruch nahm, reichlich zurückerstattet haben. Als aber gar die Wissenschaft zu prophezeien wagte, daß man Gold in Australien finden würde und unternehmende Leute es auch bald darauf fanden, da entwickelte sich nicht allein in Australien, sondern auch in England eine Art Achtung vor wissenschaftlich gebildeten Männern und deren Ansichten. Dies kann nur vortheilhaft sein; denn um so größer die Hoffnung, daß die projektische Expedition in der Heimath von Baß und Flinders, Oxley und Cunningham, Sturt und Eyre, Burke und Wills bereitwillige Hülfe finden wird.

Beachtenswerth ist ferner, daß der Vorschlag von einem Landsmanne Leichhardt's, von dem bekannten Dr. Neumayer, herrührt. Bis auf den heutigen Tag existirt auch absolut nichts, was nur auf den Namen eines Versuchs einer genauern Kenntniß von Central-Australien Anspruch machen kann. Wir wissen viel weniger von dem Innern unserer eigenen Kolonieen, als von den endlosen Steppen der Tartarei oder dem Mondgebirge Afrika's.

Auch waren die Anstrengungen bis jetzt mehr darauf gerichtet, quer durch das Land vorzudringen und neue Ansiedelungen zu gründen, als mit wissenschaftlichen Forschungen sich zu beschäftigen und die Geldbeiträge rührten von den Kolonisten, nicht vom britischen Staatsschatze her; Eyre unternahm seine wunderbare Reise, bei der er fast sein Leben verlor, beinahe ausschließlich aus eigenen Mitteln, und die andern Reisenden erhielten aus Sydney, Adelaide und Melbourne, nicht aus London, Unterstützungen. Wir halten einen Grundbesitzer für thöricht, wenn er sogar eine annähernde Vermessung seines Besitzthums für überflüssig erklärt, und doch haben wir, die praktischen Engländer, die Grundbesitzer eines Landstriches von bedeutender Ausdehnung, uns bis jetzt noch nicht der kleinen Mühe und Ausgabe unterzogen, einige Leute mit theodolischen und andern geeigneten Werkzeugen zu versehen, um das zu vermessen, was Professor Owen „die größte Fläche unbekannten, festen Landes auf der Erdkugel" nennt.

Diesem Mißverhältniß will Dr. Neumayer abhelfen. Er würde das Festland Australiens nicht in forcirten Märschen zu durcheilen brauchen, wie Sturt es that, als er in die „steinige Wüste" vordrang, oder wie Burke und Wills, als ihre Füße von den Gewässern des Golfs von Carpentaria bespült wurden, auf der eigenen Fußspur umzukehren und im Momente des höchsten Triumphes elend unterzugehen — seine Mission würde ruhiger und steter Art sein, sie würde eine große Reihe Untersuchungen verschiedener Zweige der Naturwissenschaft umfassen, und gerade deshalb dürfte er sich nicht überstürzen oder von Zufälligkeiten abhängig machen. „Unbekannt und unerforscht" ist Central-Australien noch heute, aber so viel wissen wir, daß Europäer wohl dort leben und existiren können und daß jenseit der Wüste enorme Wiesenländer und auf der Südseite, wo felsige Gürtel sie umziehen, herrliche Ebenen mit reichen Bächen und Flüssen liegen, und heute schon sind Ansiedlungen an jenen Orten, wo Wills und Burke alle Leiden der Erschöpfung, des Hungers und des Durstes zu erdulden hatten.

Dr. Neumayer's Name ist in der Wissenschaften von gutem Klange. Vor sechs Jahren stand Neumayer an der Spitze des Observatoriums zu Melbourne, und die dortigen Gelehrten, deren Zeugniß in dieser Hinsicht maßgebend sein muß, lernten seine ausgedehnten und mannigfachen Kenntnisse, so wie sein auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes ernstes Streben zur Genüge kennen und schätzen.

Ohne gewichtige Gründe würde ein Mann wie Tyndall mit solcher Begeisterung die Tauglichkeit des deutschen Gelehrten nicht hervorheben, wüßte er ihn nicht in jeder Beziehung der gestellten Aufgabe gewachsen. Aber diese Aufgabe ist auch eine wahrhaft riesenartige; denn nicht um geographische Forschungen allein will Neumayer in das Herz des großen Inselkontinentes vordringen. Heute kann keine Wissenschaft allein, ohne Mithülfe und Bezugnahme auf die Schwestern, nur einigermaßen Erkleckliches leisten, und unser Freund, Naturforscher mit Leib und Seele, ist sich dieses Zusammenhanges gar wohl bewußt.

In der Zoologie hält Owen, und wir dürfen ihm Glauben schenken, die Hoffnung aufrecht, daß Thiere, die man bisher als erloschen und ausgestorben aufzählt und uns nur durch ihre fossilen Reste bekannt sind, noch heute in Australien leben könnten, einem Lande, das jetzt schon durch seine Ausnahmsstellung zu einer Reihe von Gesetzen und Regeln, welche als allgemein gültig hingestellt wurden, merkwürdig ist.

Und nun zum Schlusse noch ein Wort: alle Kolonisten sind bereit, Herrn Dr. Neumayer Hülfe und Unterstützung zu gewähren — wird die englische Regierung sich je rechtfertigen können, wenn sie ihre Beihülfe verweigert?

Berliner Börse vom 22. Juli 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33½	G
Altona-Kiel	5	4	114¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101⅝	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	134¼	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	204¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	174½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193½	bz
Berlin-Stettin	8	4	133	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	122½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 [illegible]	4	130½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	104⅛	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103	G
do. do.	5	5	103¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93½	bz
Löbau-Zittau	⅓	4	50	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	159	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	162	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	G
do. do. B.	4	4	92¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½	bz
Mecklenburger	2½	4	74¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	77	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	189	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	152¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81½	bz
Rheinische	7½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	[illegible]	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Südöster. Bahnen	[illegible]⅗	5	108½	bz
Thüringer	8[illegible]	4	141½	B
Warschau-Wien	8½	5	59¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	90¼	G
Aachen-Mastricht	4½	77	bz
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95	bz
do. II.	4½	93⅝	B
do. III.	3½	78½	bz
do. Lit. B.	3½	78½	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	90½	bz
do. VI.	4½	88¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I.	4	83¼	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	97	B
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88⅝	B
do. C.	4	85½	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	4¼	G
Breslau-Freiburg	4½	91½	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	98½	bz
do. II. Em.	5	101¾	bz
do. do.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	83	B
do. do.	4½	93½	B
do. IV. Em.	4	83	G
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83½	bz
do. III. Em.	4½	90½	B
do. IV. Em.	4½	89¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	84½	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95½	G
do.	4½	94⅝	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	G
do.	4½	96	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	84½	bz
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83¾	bz
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	B
Oberschlesische A.	4	86½	G
do. B.	3½	78¼	bz
do. C.	4	85¾	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93⅛	G
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-Französisch	3	258	bz
[illegible] neue	3	261	bz
R[illegible]che	4	85½	bz
do. v. St. gar.	3½	80½	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	bz
do. 1862	4½	91	G
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	G
do. II.	4½	93	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	G
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89¼	G
Schleswigsche	4	91¼	bz
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	[illegible]	217	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87¾	B
do. IV. Em.	4½	96	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	B
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120¼	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	B
Kur-N. u. Schuld	3½	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103¾	B
do.	4½	97¼	bz
do.	3½	77⅛	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78½	B
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	84½	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	B
do. neue	4	85⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83½	bz
do. neue	4½	82½	bz
do. neueste	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88⅞	G
Preußische	4	88⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91½	bz
Schlesische	4	91	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	G
Badische Präm.-Anl.	4	110⅞	bz
= 35 fl.-Loose	—	30	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	103	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	98¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	G
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metalliques	5	52¼	G
= National-Anl.	5	56⅝	bz
= 1854er Loose	4	72½	B
= Credit-Loose	—	80½	bz
= 1860er Loose	5	79	bz
= 1864er Loose	—	58½	bz
= 1864er Sb.-A.	5	62¼	bz
Italienische Anleihe	5	54	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90½	B
do. 1866	5	112¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98¼	bz
Amerikaner	6	77⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143¼	bz
do. 2 Mon.	2½	142¾	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛	bz
do. do. 2 Mon	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅛	bz
do. 3 Mon.	6½	90¼	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅓	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159¾	B
= Handels-Ges.	8	4	119¾	G
= Immobil.-Ges.	—	4	70	G
= Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	bz
Bremen	5¾	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	107	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97¾	bz
= Zettel-	5	4	97¼	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅞	B
= Gas-	11	5	159½	G
= Landes-	5¼	4	89½	B
Disconto-Commund.	8	4	118⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	22½	bz
Gera	5⅛	4	96½	B
Gotha	5¼	4	94	G
Hannover	4	4	83¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	111	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	103	bz
Luxemburg	7⅓	4	98¼	B
Magdeburg	4	4	93½	G
Meiningen, Credit-	7	4	99½	G
Minerva Bergw.-	0	5	38½	G
Moldau, Credit-	5	4	21	bz
Norddeutsche	7⅕	4	124½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	96¾	bz
Phönix	—	5	123	B
Posen	5⅗	4	102	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 [illegible]/10	4½	153⅞	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¼	B
Rostocker	6 [illegible]	4	114	B
Sächsische	7 7/50	4	115⅝	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116¼	bz
Thüringen	4	4	71	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111	B
Weimar	4½	4	92	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11½	G
do. ohne R.	99⅞	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	466¾	G
Oest. Nt. öst. W.	89 11/16	bz	Louisd'or	111⅛	bz	Friedrichsd'or	113⅝	bz
Russ. Bankn.	82¼	bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 23½	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Brehmer (Stettin). — Herrn H. Ahl (Stettin). — Herrn B. Schmaltz (Schievelbein). — Herrn Gerichts-Assessor Fleischhammer (Stralsund). — Herrn Dr. Kromayer (Stralsund). — Herrn Albert Weyergang (Stralsund).
Gestorben: Frau Wilh Dinse geb. Henck (Anklam). — Tochter Ida des Herrn C. Thienel (Stettin)

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Stettin, den 22. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Ein in diesen Tagen hierorts mit großer Frechheit verübter Einbruch ist nur dadurch zur Ausführung gelangt, daß der Thäter einen Schlosserlehrling durch falsche Vorspiegelungen zu bewegen wußte, die verschlossene Entree- und Stubenthür der Wohnung des Bestohlenen, ohne dessen Genehmigung vorher einzuholen, zu öffnen.

Es wird hieraus Veranlassung genommen, auf den Wortlaut des § 348 Nr. 1 Straf-Gesetz Buchs
„Mit Geldbuße bis zu Dreißig Thalern oder Gefängniß bis zu vier Wochen werden bestraft:
Schlosser, welche **ohne obrigkeitliche Anweisung** oder **ohne Genehmigung des Inhabers** einer Wohnung **Schlüssel** zu Zimmern oder Behältnissen **anfertigen, Schlösser an denselben öffnen,** ohne Genehmigung des Hausbesitzers oder seines Stellvertreters einen Hausschlüssel anfertigen, oder ohne Erlaubniß der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabfolgen"
hiermit zur Warnung und Nachachtung hinzuweisen und namentlich auch die Schlossermeister aufzufordern, ihren Lehrlingen und Gehülfen diese gesetzliche Bestimmung auf das Nachdrücklichste einzuschärfen.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 10. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die neu aufgestellte Liste der bei den Stadtverordnetenwahlen stimmfähigen Bürger wird vom 15. d. M. ab bis den 30. d. M. incl., in den Stunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und 4 bis 5 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonntage, in unserem Magistrats-Calculatur-Zimmer zu Jedermanns Durchsicht offen liegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied hiesiger Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben und sind solche betreffendenfalls schriftlich auf der Magistrats-Registratur einzureichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Gasanstalt wird vom 1. Oktober d. J. ab die Stelle des Dirigenten vakant. Mit derselben ist ein Gehalt von 600 Rthlr. baar, freier Wohnung, freier Beleuchtung und Beheizung verbunden.

Bewerbungsgesuche nebst Qualifikationszeugnisse nimmt der unterzeichnete Magistrat bis zum 1. August d. J. entgegen.

Gumbinnen, den 25. Juni 1868.

Der Magistrat.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.



Extrafahrt

von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 26. Juli cr.,
vermittelst des Personen-Dampfschiffes
„Misdroy", Capt. Ruth.
Abfahrt von Stettin 5½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Nachmittags.
" " Cammin 5½ " Abends.
" " Wollin 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Rthlr., nach Cammin und Berg-Dievenow 1 Rthlr. 7½ Sgr. pr. Person, Kinder die Hälfte.

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, welche Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 26. Juli cr.,
zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug durch die Personen-Dampfschiffe
„Pr. R. Victoria" u. „Verein"
Kapt. Diedrichsen. Kapt. Gehm.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rthlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. Die Direktion des Stettiner Dampfschiffvereins.



Extrafahrt

von Swinemünde, Misdroy und Heringsdorf nach Rügen.

Das Dampfschiff **„Verein"**, Capt. Gehm, macht am Mittwoch, den 22. Juli bei günstigem Wetter, sonst am Donnerstag, den 23. Juli, eine Extrafahrt von Swinemünde via Misdroy, Heringsdorf nach Lauterbach (Putbus).
Abfahrt von Swinemünde Morgens 7 Uhr.
" " Misdroy " 8 "
" " Heringsdorf " 9 "
Ankunft in Lauterbach Nachmittags 1 Uhr.
Rückfahrt von Lauterbach am dritten Tage Nachmittags 4 Uhr.

Billets pro Person 3 Rthlr., für Kinder die Hälfte, für Hin- und Rückfahrt, sind zu lösen
beim Unterzeichneten in Swinemünde,
Frau Henck in Misdroy,
Gastwirth Herrn Schmidt in Heringsdorf.

Bei günstiger Witterung findet am zweiten Tage eine Extrafahrt von Lauterbach nach Stubbenkammer und Arcona statt. Abfahrt von Lauterbach Morgens 7 Uhr, Rückkunft in Lauterbach Abends 9 Uhr. Passagiergeld von Lauterbach nach Stubbenkammer 1 Rthlr. a Person, nach Arcona 1½ Rthlr. a Person für die Hin- und Rückfahrt.

Wichards.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Stett. Handwerker-Verein.

Sonntag den 26. Juli cr.
Vergnügungsfahrt nach Swinemünde.
Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk Morgens pr. 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 7 Uhr.
Billets für Mitglieder müssen spätestens bis Freitag Abend gelöst sein.

Der Vorstand.

Schützen-Kompagnie der Bürger.

Sonntag, der 26. Juli:
Vergnügungsfahrt nach dem Schrey.
Abfahrt präcise 1 Uhr Mittags.
Der Verkauf von Billets findet am Donnerstag, den 23. Juli, Abends von 8 Uhr ab im Schützenhause statt.

Die Vorsteher.

Stettiner Liedertafel.

Freitag, den 24. Concert.
Anfang 4½ Uhr.

Stettin—Copenhagen—Gothenburg.

Vermittelt durch die beiden Passagier-Dampfer
Stolp und **Falken.**
Abfahrt **von Stettin** am
25., 30. Juli, 1., 8., 10., 15. August Mittags.
Abfahrt **von Copenhagen** am
26., 29. Juli, 5., 6., 12., 16., 19. August Mittags.
Passagepreis nach Copenhagen 1. Cajüte 4 Rthlr., 2. Cajüte 3 Rthlr., Deckplatz 2 Rthlr. Pr. Crt.

Rud. Christ. Gribel.

Handels-Schule.

Aufnahme in die Anstalt finden **Jünglinge** von 14 Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerbl. u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrobjekt: Sprachen, Schul- und Handelswissenschaften. Unterrichtszeit:** täglich von 8 11 Vorm. und von 2 4 Nachm. Anmeld nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 2, 3 Tr.

NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Berlin.
RUDOLF MOSSE,
OFFIZIELLER AGENT
sämmtlicher
ZEITUNGEN DEUTSCHLANDS
und des
AUSLANDES.
Comtoir: Friedrichstrasse 60.
Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Asphalt-Dachpappe,

Steinkohlen-Theer sowie sämmtliche Dachdeckungs-Materialien; auch übernehme das Eindecken der Dächer unter Garantie. Schadhafte Zinkdächer nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung an.

Asphaltirungen von künstlichen und natürlichen Asphalt zum Belegen von Futtergängen, Trottoirs 2c. bei solider Arbeit zu billigen Preise.

F. Kindermann, Stettin, Klosterstr. 6.

Petschafte und **Messing-Schablonen** habe ich vorräthig, jede **Bestellung** von **Schablonen** und **Petschaften** fertige ich an. **A. Schultz, kl. Domstr. 12.**

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Erfahrungen über die Behandlung des Typhus exanthematicus

für Aerzte und Sanitätsbeamte mitgetheilt von
Dr. Fr. Mosler.
ord. Professor der Medicin, Director der medic. Klinik an der Universität Greifswald.
Preis 25 Sgr. mit 25 % in Rechnung, 33⅓ % gegen baar.

Ferner:

Die christliche Kirche

nach ihrer Stellung und Aufgabe im Reiche der Sittlichkeit
von
Dr. I. W. Hanne,
ordentlichem Professor der Theologie.
Preis 7½ Sgr. ordin., 5½ Sgr. netto.

Ferner:

Die Verhandlungen des zweiten Norddeutschen Handwerkertags

in Dresden
am 16., 17. und 18. April 1868.
Gleichzeitig als Beitrag zur Lösung der sozialen Frage.
Preis 1 Sgr.

Der neue Rechtsanwalt

für Stadt und Land
von
Dr. G. Marsch.
2. Auflage in Abtheilungen à 10 Sgr., in Rechnung 25 %, baar 33⅓ %.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Droguerie- und Farbewaaren-Geschäft in Potsdam mit **guter Kundschaft** und **bester Lage** der Stadt, ist für ca. 4000 Rthlr. zu verkaufen. Geehrte Reflektanten wollen ihre Adressen unter **B. S.** 15 poste restante **Potsdam** gelangen lassen.

R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen
sind wieder vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstigst gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die **Original-Zeilen-Preise.** 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt. — Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. **Kosten-Anschläge** werden bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. **Correspondenz franco** gegen **franco.**

Unser **neuester** und **correctester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

Sachse & Co.,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.
Leipzig.
Filialhandlungen in:
Bern — Stuttgart — Cassel.

Annahme von Inseraten für die Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube".
Auflage 230,000 Exemplare.

Aetherische Oele, Rum-, Arrak-, Cognac-, Ingber-, Korn- und Maitrank-Essenz
empfehlen
Mattheus & Stein.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden u. Frisiren, sowie meine **Haartouren-Fabrik** für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Flechten, Locken, Chignons, Scheitel, Perrüken
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Sommer- u. Glacé-Handschuhe
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Seifen-, Parfümerie- und Toiletten-Waaren
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Rasirmesser, engl u. deutsche Streichriemen, Rasir-Seifen, Pinsel-Dosen und **Spiegel.** Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des Käufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen retourzunehmen oder umzutauschen. Die Preise sind aufs Billigste aber zum festen Preise berechnet.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

DACHPAPPE
Asphalt 2c. empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst
Wm. Helm, Stettin.

Die
Conserve-Fabrik
von
Frederick Munns
in
Braunschweig
nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen 2c. bis Ende der Champagne entgegen.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen im hies. **Leih-Amt, Geld** auf **Pfandscheine, Betten** u. **Möbel** auf **Rückkauf** wird schnell besorgt von der dazu concess. Fr **Schultz,** kl. Domstr. 12.

Salz-Offerte.
Viehsalz 12½ Sgr., **Viehsalzleckfteine** 17 Sgr. pro Ctr., ab Stettin. **R. Dorschfeld,** Fischer- und kl. Oderstr.-Ecke Nr. 3.

Inserate
für die Zeitungen
Frankreichs
besorgen
Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
in
Hamburg, Frankfurt a./M., Berlin, Leipzig, Wien und **Basel,**
alleinige Vertreter der Gesellschaft **Havas, Laffite, Bullier & Co.** in **Paris,**
Pächter sämmtlicher grösserer Pariser und Provinzial-Blätter.

Insertions-Tarif
der französischen Provinz-Blätter:

Bei Benutzung	von	1 bis 10 Blättern:	30	Centimes	pr. Zeile.
„	„	„ 11 „ 25 „	25	„	„
„	„	„ 26 „ 50 „	20	„	„
„	„	„ 51 „ 100 „	15	„	„
„	„	„ 101 und mehr „	12	„	„

(100 Centimes = 8 Sgr.)

Englische Biscuits und Cakes

Cabin
Captain
Milk
Pic Kic
Ginger Bread
Plum Cakes
Albert
Queen
Suppen
Victoria
Mixed I
Almond Drops
Orange Drops
Vanilla
Tea
Wallnuss
Holländisch. Dessert-Kuchen
Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben
Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste
Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Großer Ausverkauf
der
Pianoforte-Handlung
von
Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868.
Hochachtungsvoll
Carl René.

Zum Leichenwaschen, und ankleiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstr. Nr. 20, 2 Treppen.

Sophagestelle
in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr 7.

Eine große gut erhaltene
Botanisirtrommel
ist **billig** zu verkaufen gr Lastadie, Wallstraße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Prima-Spargel
in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von
Gebr. Grahe in Braunschweig.

Für Raucher!
offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Rt. pr. Mille
Die Cigarrenfabrik von
Wilhm. Piaschewski,
in Stargard i. P.

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.
in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Vermiethungen.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, sind 3 Stuben als **Comtoir** sich eignend, zum 1 Oktober zu verm.
Daselbst ist der **Laden** nebst Cabinet und Remise zum 1 Januar miethsfrei.

Grünhof,
Gartenstr. 13, ist sogleich oder zum 1. Oktober 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör auch Gartenpromenade zu vermiethen.

Frauenstr. 22 ist die 3 Tr. hoch belegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Ein Comtoir im Parterre gelegen, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven und Entree ist Frauenstr. 22 sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Roßmarktstraße 4, 3 Treppen
ist eine geräumige Wohnung von sechs Stuben u. guten Wirthschaftsräumen für 200 Thaler zum 1. October cr. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Das Quartier kann früher bezogen werden; Wasserleitung und Gas nach Wunsch.

Neuenmarkt- und Hünerbeiner-Str.-Ecke 7, 1 Treppe hoch ist die aus 4 noch vorne belegenen Stuben, Kammer, Küche 2c. bestehende Wohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. **Dieselbe eignet sich auch zu Comtoirs.**

Pladrinstraße 16
ist 1 Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen.

---

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen
von **3 Stuben,** Alkoven nebst allem Zubehör (sehr freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu vermiethen Silberwiese, Wasserstraße 7 bei der 35 Waage.
J Ebner.

Mönchenstr. 27—28
ist der mittlere Laden miethsfrei

Aechtes
Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.
J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Neue Brauerei Grünhof,
Pölitzerstraße Nr. 27.
Heute Donnerstag, den 10. Juli.
Großes
Abend-Concert
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövesand.
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Sommer-Theater auf Elysium.
Donnerstag, den 22. Juli.
Vorstellung im Abonnement.
Die drei Haulemännerchen,
oder:
Das gute Liesel und's böse Gretel.
Eine Komödie für große und kleine Kinder von Görner.
Als Verlobte empfehlen sich —
Lustspiel in 1 Akt.
Fortunio's Lied.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.